



Standpunkt

Policy: Gemeinschaftswerk mit nachhaltiger Wirkung

Bereits seit längerer Zeit wird über die Notwendigkeit eines Transfers zwischen Forschung und Praxis diskutiert. Eine wirklich geeignete Verbindung zwischen den beiden Bereichen konnte bis anhin allerdings nicht etabliert werden (1). Eine gute Policy, als solide ideelle Basis mit klar abgesteckten Prioritäten und Zuständigkeiten, benötigt die Integration von Forschung. Dies ist auch auf politischer Ebene unbestritten. Gefordert sind vor allem die Forscherinnen und Forscher, die Public-Health-Fachleute, die Planungsinstanzen der Verwaltung, die verschiedenen Institutionen der Umsetzung sowie Evaluationsexperten. Gemeinsam könnten sie eine nachhaltige Public-Health-Strategie mit übergeordneten Zielen entwickeln. Eine Gesundheitsförderungs-policy ist Teil eines solchen Prozesses.

Oft wird nach „besserer Koordination“ gerufen, aber keiner hört hin. Wer will schon gerne koordiniert werden? Und wer übernimmt die recht aufwändige Aufgabe der Koordination?

Die politischen Entscheidungsträger sind gewählt, um über eine kohärente Public-Health-Policy zu entscheiden. Gute Beispiele hierzu sind die Themen Aids, Drogen, Impfungen. Eine Instanz mit Leadership-Funktion war hier nötig, um die Policy erfolgreich zu machen: das BAG. Eine ähnliche Erfahrung haben wir bei Gesundheitsförderung Schweiz gemacht, als die „Policy-Grundlage“ für ein gesundes Körpergewicht der Bevölkerung entwickelt wurde, aus der heraus später auch das Projekt SuisseBalance entstanden ist. Den Leadership hat Gesundheitsförderung Schweiz übernommen. Einbezogen wurden das BAG, die SVE, die Krebsliga, die Ernährungskommission und etwa 20 weitere Organisationen.

Jedoch: Sind wir aus der Public-Health-Forschung und aus den Umsetzungsbereichen wirklich bereit – falls ein Ruf zur Bildung einer Policy erfolgt? Eher nicht. Unser Alltag ist gefüllt mit Problemen aus der eigenen Fachrichtung, die uns bereits stark beanspruchen. Haben wir die wichtigen Vernetzungen zwischen Forschung und Praxis etabliert? Und wie steht es mit dem Transfer der Erkenntnisse von Resultaten,

Methoden, Begriffen? Wie werden die Erfahrungen der Praxis in die Forschung einbezogen? Wer fühlt sich für solche Transferdiskussionen zuständig und macht die notwendigen Vorarbeiten? In einzelnen Themen, bei einzelnen Projekten sind gute Ansätze vorhanden. Aber eine Policy zu gestalten, ist wesentlich aufwändiger. Auch steht das „Killerargument“ im Raum: Warum sich mühsam mit anderen auseinandersetzen, wenn nur ein neuer „Papiertiger“ entsteht?

Wir brauchen Evaluationen, die zeigen, dass eine gute und kohärente Policy erfolgreich ist und etwas bewirken kann. Eine solche Analyse tut in unserer kurzlebigen Zeit Not, in welcher der Ruf nach „Tun“ oft grösser ist als der Ruf nach „richtig Tun“. Damit wir das Richtige tun, benötigen wir Policies. Die Policy-Gestaltung ist nur über eine breite Zusammenarbeit möglich. Und mit einer Instanz, welche den Leadership übernimmt und hierfür auch die entsprechende Akzeptanz und Legitimität vorweisen kann.

(1) King Lesley, *Haww Penelope and Wise Marilyn* (1998). Making dissemination a two-way process. *Health Promotion International* 13: 237–244.

Bertino Somaini ist Mediziner und Direktor von Gesundheitsförderung Schweiz.

Echo der Praxis KMU-vital

Mit dem Drei-Jahresprogramm „Betriebliche Gesundheitsförderung in KMU“ ist im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz ein europaweit einmaliges „Model of Good Practice“ entwickelt worden. Das 2001 gestartete Projekt befindet sich in der Evaluierungsphase. Zusammen mit Pilotbetrieben wurden Module (Workshops, Befragungen, Kurse) zu Themen wie Stress oder Gesundheitsförderung als Führungsaufgabe sowie ein Vorgehen für deren Einsatz in KMU (kleineren und mittleren Unternehmen) erarbeitet und getestet. Am Projekt haben sich zehn KMU verschiedenster Branchen und Landesteile beteiligt. Die Module sind spätestens ab Juli im Internet abrufbar unter: www.kmu-vital.ch.

Auf dieser Seite erscheinen Informationen von und über Gesundheitsförderung Schweiz. Die Stiftung hat zum Ziel, die Gesundheitsressourcen aller in der Schweiz lebenden Menschen zu fördern. Im Auftrag von Bund, Kantonen und Krankenkassen unterstützt sie Projekte, welche die Gesundheit stärken und koordiniert solche Aktivitäten gemeinsam mit Partnern.

Dufourstr. 30, Postfach 311
CH-3000 Bern 6
Tel. +41 (0) 31 350 04 04
Fax +41 (0) 31 368 17 00
office.bern@promotionsante.ch
www.gesundheitsfoerderung.ch

Avenue de la Gare 52, Case postale 670
CH-1001 Lausanne
Tel. +41 (0) 21 345 15 15
Fax +41 (0) 21 345 15 45
office@promotionsante.ch
www.promotionsante.ch